

**Gemeindebrief**  
**der ev.-luth.**  
**Kirchengemeinde**  
**Braderup-Klixbüll**  
**März - April 2021**

---



**OSTERN 2021**

Auch wenn Häschen in der Osterzeit allgegenwärtig sind: Ostern ist kein Hasenfest, Ostern ist ein Hoffnungsfest. Es geht um einen Mann, Jesus, der tot war und zurückkam. Das lässt sich allerdings schlecht im Einzelhandel vermarkten, schon gar nicht aus Schokolade und mit bunter Verpackung.

Ich glaube, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Er ist auferstanden, nicht als wiederbelebter Leichnam, der wie ein Zombie zwischen Gräbern herumstolpert und auch nicht im übertragenen Sinn, als Auferstehung seiner weisen Lehre.

Ich glaube, Jesus war tot und Gott hat ihn auferweckt. Ostern feiert das, die Auferweckung Jesus von den Toten. Und Ostern feiert darum die Hoffnung, die ich haben kann, immer, wenn die Macht des Todes in meinem Leben spürbar ist.

Dieser Glaube hat Bedeutung in meinem Leben, er gibt mir Trost und Hoffnung, wenn beides verloren scheint: Wenn ich todtraurig am Grab einer Bekannten stehe, leuchtet in mir trotz allem ein kleiner Funke Hoffnung. Ich hoffe und glaube, dass das, was sie als Mensch und Persönlichkeit ausgemacht hat, bei Gott gut aufgehoben ist – bei dem Gott, der an Ostern den Tod besiegt hat.

Wenn ich im Familien- und Freundeskreis Streit und Unversöhnlichkeit erlebe, Hass und Sprachlosigkeit, dann leuchtet in mir trotzdem ein kleiner Funke Hoffnung. Ein Vertrauen darauf, dass Gott die Steine wegrollen kann, die wir uns selbst und anderen in den Weg legen und aufladen, der Gott, der an Ostern den Stein vor dem Grab Jesu weggewälzt hat.

Wenn ich mutlos werde bei den vielen Nachrichten zu Klimawandel, Krieg und Populismus, dann leuchtet trotzdem in mir ein kleiner Funke

Hoffnung: ein Vertrauen darauf, dass Gott entgegen aller Prognosen aus Totgesagtem etwas Neues werden lassen kann. Ich hoffe auf ein neues Denken und Verhalten, bei mir und bei anderen – durch den Gott, der an Ostern gezeigt hat, dass die Grenzen meines Denkens und meiner Erfahrung nicht seine Grenzen sind.

Gott setzt meinen Grenzen immer ein „Aber...“ entgegen. Ich kenne einen schönen Vergleich: Kennen Sie diese unbeirrbar Kinder, die bei allem, was man sagt, weiterreden und weiterfragen und das letzte Wort haben? So ist Ostern. Gott widerspricht der Macht des Todes in jedweder Situation.

## Der Kirchhof e.V.

Im Januar des neuen Jahres wurde der Verein „SoLaWi Kirchhof Klixbüll e.V.“ gegründet. Die Gründungsveranstaltung fand na klar Online statt. Alles andere war in der Zeit bekanntlich verboten. Die Satzung hatten einige schon vorher ausgearbeitet. Sie stellt nun das Grundgerüst des Vereins dar. Sobald es möglich ist, wird man die Satzung im Internet abrufen können.



Gründungsversammlung - online

*(Fortsetzung auf Seite 4)*



Der Kirchhof von vorne

Mittlerweile ist die Satzung von allen Gründungsmitgliedern und einigen Menschen darüber hinaus auch schon unterschrieben und liegt dem Amtsgericht zur Eintragung vor. Es geht also los!

Der Verein hat einen Vorstand. Erster Vorsitzender wurde Stephan Schirmer, der sich im Kirchenvorstand sehr für das Projekt eingesetzt hat. Stellvertretender Vorsitzender ist Dirk Andresen, der als Landwirt die SoLaWi betreuen wird und Regina Hansen nimmt das Amt einer Kassenswartin wahr.

Der Verein organisiert die Arbeit der „Solidarischen Landwirtschaft“. Sitz des Vereins ist der ehemalige Hof der Familie Sonnenberg, mitten in Klixbüll. Die Scheune hinter dem Haus dient als Lager und Ausgabestelle für die SoLaWi.

Der Vereinsbeitrag beträgt monatlich drei Euro. Wer Mitglied im Verein ist, kann dann auch Abnehmer\*in werden. Als Mitglied unterstützen Sie zunächst das Projekt finanziell und ideell. Darüber hinaus aber sind Sie auch herzlich eingeladen, Abnehmer\*in zu werden.

SoLaWi ist eine Strategie für eine andere Form der Landwirtschaft. Verbraucher\*innen und Erzeuger\*innen bilden zusammen eine Gemeinschaft.

Auf einem Stück Land in Klixbüll wird Gemüseanbau für die SoLa-

Wi betrieben. Die Abnehmer\*innen bekommen einen Anteil an der Ernte dieses Betriebes in einer Kiste, die in der Haupt-Erntezeit sicherlich wöchentlich bereitgestellt wird. Dafür bezahlen die Abnehmer\*innen einen festen monatlichen Preis, der vorher, auf Grund der Jahreskosten der landwirtschaftlichen Erzeugung vor Ort, verbindlich von der Vollversammlung festgesetzt wird



In der Scheune wird das Abhollager der SoLaWi entstehen

Dieses Projekt sichert dem Gemüsebauern ein auskömmliches Einkommen, allen Konsumenten gesundes, regional produziertes Gemüse und es bringt zudem viele unterschiedliche Menschen zusammen.

## Mieter auf dem Kirchhof



Über die Mieter auf dem Kirchhof freuen wir uns sehr. Das Ehepaar Lachenmann hat auf dem Kirchhof einen Verleih von E-Bikes aufgebaut und organisiert gleichzeitig ge-

führte Radtouren in der gesamten Region. Das ist ein spannendes Unternehmen und passt wunderbar zur Idee des Kirchhofes. Wir wünschen dem Ehepaar Lachenmann ganz viel Glück und Gelingen für ihr großes Projekt

(mehr Infos unter: [www.radtouren-nordfriesland.de](http://www.radtouren-nordfriesland.de))

## Grußwort

Es erreichte uns ein Gruß von Dr. Jan Menkhaus zur Gründung des Kirchenhofes und des entsprechenden Vereins.

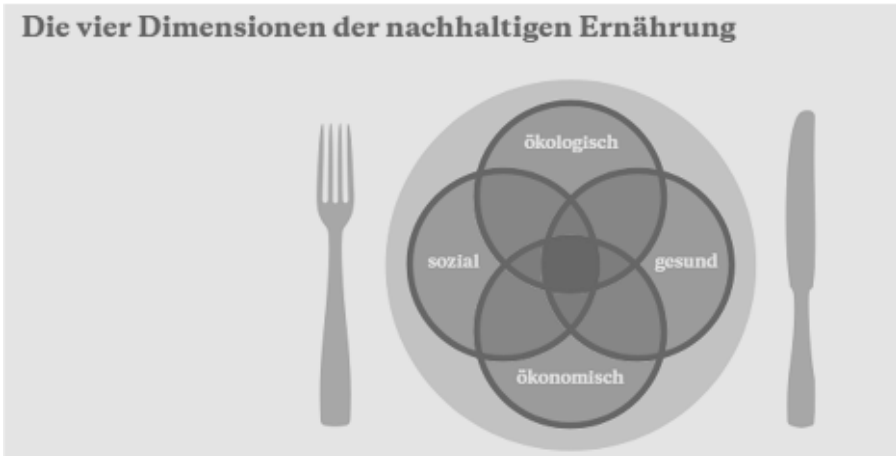


Dr. Jan Menkhaus arbeitet bei der Nordkirche im „kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt“ (KDA) als wissenschaftlicher Referent für die Bereiche Landwirtschaft und Ernährung. Er betreut neben seiner Referententätigkeit das sog. „landwirtschaftliche Sorgentelefon“ und ist seit Ende letzten Jahres der Beauftragte für Landwirtschaft der EKD, der Evangelischen Kirche in Deutschland. Er stand auch unserer Kirchengemeinde mehrmals mit gutem Rat zur Seite. (mehr Infos unter <https://infoportal-kirchenland.de/>)

Hier drucken wir sein Grußwort ab:

*„Die Landwirtschaft gehört zur Kirche wie Wasser zum Leben. Der gesamte ländliche Raum und auch die Kirchengemeinden sind auf die familiengeführten landwirtschaftlichen Betriebe angewiesen. Durch die Nähe und Abhängigkeit von der Natur steht die Landwirtschaft nah zu Gott und seiner Schöpfung. Doch gerade der Umgang mit der Schöpfung wird gesellschaftlich unterschiedlich interpretiert und dadurch auch diskutiert. Der Auftrag an uns Christen ist klar, wir dürfen die Schöpfung mit all ihren an ein Wunder grenzenden Dingen nutzen, müssen sie aber auch erhalten und bewahren, d. h. in einem möglichst besseren Zustand an unsere Nachfahren*

*übergeben, als wir sie erhalten haben. Diesen Auftrag haben wir in den letzten Jahren und Jahrzehnten nicht gut gemacht, wenn man sich die aktuellen Herausforderungen im 21. Jahrhundert anschaut. Mit unserem Konsumverhalten bräuchten wir im Moment 1,6 Erden um mit dem auszukommen, was wir benötigen. Diese Ausbeutung hinterlässt natürlich deutliche Spuren. Der Landwirtschaft die alleinige Schuld daran zu geben, ist sehr arrogant und egoistisch, denn unser Verhalten, möglichst viele Lebensmittel zu noch günstigeren Preisen, verleitet die Landwirtschaft zu immer höheren und effizienteren Produktionen, wo die sozialen und ökologischen Kosten externalisiert werden, sprich, von der Schöpfung getragen werden. Das fatale daran ist, dass die Landwirtschaft und ihre Familien selbst unter diesem System leiden. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft ist und wird so groß, dass einige schon von einem Strukturbruch sprechen. Wir brauchen dringend eine nachhaltige Landwirtschaft, die das Klima, die Artenvielfalt, das Gewässer, die Luft und den Boden schützt und für die Familien auskömmlich ist. Dafür sind wir alle verantwortlich.“*



Quelle: Einführung zur 56.-58. Aktion von Brot für die Welt; Satt ist nicht genug, Zukunft braucht gesunde Ernährung.

## Weltgebetstag

Anstelle eines Gottesdienstes zum Weltgebetstag soll am Freitag, den 05. März um 18.00 Uhr die Kirche in Klixbüll einfach offen stehen.

Der Gottesdienst zum Weltgebetstag findet in diesem Jahr nicht statt. In diesem Jahr wäre die Gemeinde in Aventoft „dran“ gewesen, den Gottesdienst zu veranstalten. Er wurde aber wegen der Coronapandemie abgesagt.

Stattdessen sind Sie herzlich eingeladen ein wenig in der Kirche zu verweilen. Lassen Sie sich dabei über das Thema des diesjährigen Weltgebetstages informieren

### Worauf bauen wir?

Der pazifische Inselstaat Vanuatu steht 2021 im Mittelpunkt.

Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen.

„Worauf bauen wir?“, ist das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7, 24 bis 27 stehen wird. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt es Hören und Handeln in







Vanuata liegt östlich des australischen Kontinents

Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst.

Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln

im pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen, wie kein anderes Land, und das, obwohl es keine Industrienation ist und auch sonst kaum CO<sub>2</sub> ausstößt. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher. Zudem steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. So zerstörte zum Beispiel 2015 der Zyklon Pam einen Großteil der Inseln, 24 Menschen starben im Zusammenhang mit dem Wirbelsturm. Um dem entgegenzuwirken, gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigoroses Plastikverbot. Die Nutzung von Einwegplastiktüten, Trinkhalmen und Styropor ist verboten. Wer dagegen verstößt muss mit einer Strafe von bis zu 900 Dollar rechnen.

### **Keine Frau im Parlament**

Doch nicht alles in dem Land ist so vorbildlich. So sitzt im vanu-

*(Fortsetzung auf Seite 12)*

# Gottesdienste

|                      | <b>Braderup</b>           | <b>Klixbüll</b>   |
|----------------------|---------------------------|---|
| Fr., 05.03.          |                           | 18.00 Uhr<br>Offene Kirche wegen<br>des Weltgebetstages |
| So., 07.03.          |                           | 10.00 Uhr<br>Gottesdienst                               |
| So, 14.03.           | 10.00 Uhr<br>Gottesdienst |   |
| So., 21.03.          |                           | 10.00 Uhr<br>Gottesdienst                               |
| So., 28.03.          | 10.00 Uhr<br>Gottesdienst |   |
| Karfreitag<br>02.04. | 9.30 Uhr<br>Gottesdienst  | 11.00 Uhr<br>Gottesdienst                               |
| Osterso., 04.04.     |                           | 10.00 Uhr<br>Ostergottesdienst                          |
| Ostermo., 05.04.     | 10.00 Uhr<br>Gottesdienst |   |

# Gottesdienste

|             | Braderup                  | Klixbüll                  |
|-------------|---------------------------|---------------------------|
| So.11.04.   |                           | 10.00 Uhr<br>Gottesdienst |
| So., 18.04. | 10.00 Uhr<br>Gottesdienst |                           |
| So., 25.04. |                           | 10.00 Uhr<br>Gottesdienst |
| So., 02.05. | 10.00 Uhr<br>Gottesdienst |                           |

## **Liebe Leser\*innen!**

Im Moment gehen wir davon aus, dass ab März wieder Gottesdienste gefeiert werden. Wir leben jedoch immer noch in Zeiten der Einschränkungen des freien Kontaktes und der Begegnung, wie es die Maßnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus mit sich bringen. Zu Redaktionsschluss war immer noch nicht klar, wie sich die Einschränkungen aktuell auf Gottesdienst und Gemeindegemeinschaft auswirken und welche Regelungen im März und April staatlicher- und kirchlicherseits gelten werden.

Darum haben wir in diesem Gemeindebrief auf Angaben über Gemeindeveranstaltungen verzichtet und auch die Gottesdienstankündigungen sind natürlich unter dem Vorbehalt zu lesen. Wenn die Gottesdienste ausfallen, finden Sie eine kleine Andacht im Internet auf unserer Homepage [www.kirche-braderup-klixbuell.de](http://www.kirche-braderup-klixbuell.de).

Wir bitten um Ihr Verständnis. Vielen Dank

*(Fortsetzung von Seite 9)*

atuischen Parlament keine einzige Frau, obwohl sich 15 im Jahr 2020 zur Wahl stellten. Frauen sollen sich „lediglich“ um das Essen, die Kinder und die Pflege der Seniorinnen und Senioren kümmern. Auf sogenannten Mamas-Märkten verkaufen viele Frauen das, was sie erwirtschaften können: Gemüse, Obst, gekochtes Essen und einfache Nährarbeiten.

Frauen tragen einen Großteil zum Familieneinkommen bei. Die Entscheidungen treffen die Männer, denen sich Frauen traditionell unterordnen müssen. Machen Frauen das nicht, drohen ihnen auch Schläge. Das belegt die einzige Studie über Gewalt gegen Frauen in Vanuatu, die 2011 durchgeführt wurde: 60 Prozent der befragten 2.300 Frauen gaben demnach an, dass ihr Mann schon einmal gewalttätig geworden sei.

Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit: Zum Beispiel im pazifischen Raum, auch auf Vanuatu. Dort lernen Frauen sich über Medien eine Stimme zu verschaffen, damit ihre Sichtweisen und Probleme wahrgenommen werden. Oder in Indonesien, wo Frauen neben ökologischem Landbau lernen, welche Rechte sie haben und wie sie um deren Einhaltung kämpfen.

Der Fernsehsender Bibel TV zeigt am Freitag, den 5. März 2021 um 19 Uhr einen Gottesdienst zum Weltgebetstag.

Ebenfalls um 19 Uhr ist Premiere des Gottesdienstes-online auf [www.weltgebetstag.de](http://www.weltgebetstag.de), dem YouTube-Kanal des Weltgebetstages und vielen anderen Webseiten und Facebookseiten. Gerade bildet sich ein großes ökumenisches Netzwerk für die Übertragung.

## Resilienz – wie Religion Kinder stark macht

Wissen wir heute, was Kinder morgen brauchen? Welches Wissen ist in zwanzig Jahren wichtig? Welche sozialen Fähigkeiten werden sie brauchen? Auf welcher Basis können Kinder ihr Leben gestalten? Wie werden sie zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen? Ein wichtiger Baustein hierbei ist die „Resilienz“.



„Resilienz“ ist zur Zeit beinahe so etwas wie ein Modewort. Es beschreibt eine Fähigkeit, Schwierigkeiten zu meistern. „Manche Menschen scheinen einen unsichtbaren Schutzschild mit sich zu tragen: Schicksalsschläge werfen sie nicht um, ... Resilienz bezeichnete ursprünglich die Fähigkeit, Extremsituationen durchzustehen, ohne Schaden an der Seele zu nehmen.“ \* Soziale Kompetenzen z.B.: Empathie, Kontaktfähigkeit, Übernahme von Verantwortung, Problemlöseverhalten und Freundschaften sind dabei wichtig, genau wie ein Selbstwertgefühl zu entwickeln.

Religion kann hier einen wichtigen Beitrag liefern. Der Glaube leistet einen Beitrag zur Identitätsbildung und zur Bildung eines verlässlichen Weltbildes. Der Glaube nimmt Fragen nach Sinn und Werten auf und bietet Impulse zur Auseinandersetzung mit Werten und Normen. Er eröffnet ein gemeinsames Leben in Freiheit und in Verantwortung füreinander. Kinder, die Annahme erfahren und sich von Gott geliebt wissen, können aus dieser Sicherheit heraus leben und anderen begegnen.

\*(<https://www.psychologie-heute.de/leben/38838-resilienz-laesst-sich-lernen.html>)

## Neue Lampen in der Braderuper Kirche

In der Braderuper Kirche war es ja immer recht schummrig. Mehr als einmal hörten wir die Klage, dass man auf den Bänken nicht richtig im Gesangbuch lesen könne, weil es zu dunkel sei. Man könne die Buchstaben nicht erkennen, sagten einige. Das Problem verschärfte sich, als es keine originalen Glühbirnen mehr gab und wir auf LED-Leuchtkörper für die alten Lampen zurückgreifen mussten. Sie konnten den Kirchraum nicht so erleuchten, wie es nötig ist. Außerdem ist es schade, wenn ein Kirchraum nicht wirklich hell und strahlend ist.



Hoch oben in der Kuppel

So gab es seit geraumer Zeit den Wunsch, die alten Leuchter, die auch nicht besonders schön waren, durch eine neue, helle, moderne und angemessene Beleuchtung zu ersetzen.

Das aber ist gar nicht so einfach. Das Landesdenkmalamt in Kiel und die Landeskirche selbst wollen immer auch ein Wörtchen mitreden, wenn es um Veränderungen in einer so alten Kirche kommt, wie es die Braderuper Kirche ist. Bevor neue Lampen genehmigt werden, musste geprüft werden, ob die bisherige Beleuchtung einen großen historischen, denkmalpflegerischen Wert hatte oder nicht. Als das

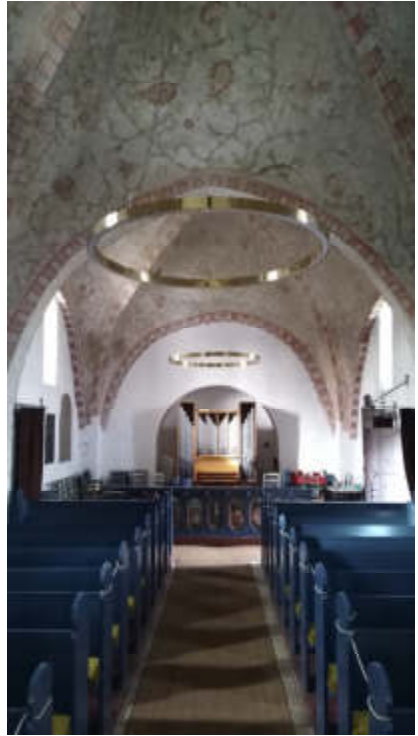


Der neue Leuchter wird in die Kirche getragen

ausgeschlossen war, erhielten wir die Genehmigung für neue

Leuchten.

Die neuen Leuchten bekamen wir von einer Beleuchtungsfirma in Tondern, die sich darauf spezialisiert hat, Beleuchtungssysteme für historische Gebäude herzustellen. Mit dem Kirchenvorstand sind wir vor ca. einem Jahr vor Ort gewesen, um uns etwas anzusehen und auszusuchen. Zuvor war für die Kirche noch ein Beleuchtungsgutachten erstellt worden, das die Grundlage für alle Planungen abgab. Der Kirchenvorstand entschied sich für zwei schlichte, allerdings modern anmutende große Ringe, die wie Kronleuchter über dem Gestühl schweben und den Raum beleuchten.



Für die Finanzierung der neuen Lampen konnten Mittel eingesetzt werden, die die Kirchengemeinde für die Bereitstellung von Ausgleichsflächen von der TENNET erhalten hat, ein wirklicher Glücksfall für unsere kleine Gemeinde.

Mitte Februar wurden die neuen Lampen an- und eingebaut. Das war gar nicht so leicht. Die beiden schweren Ringe mussten in die beiden Kuppeln der Kirche gehängt werden. Auf einer hohen Leiter, hoch oben in der Kuppel wirkten die beiden mutigen Handwerker bisweilen wie Artisten.

Jetzt hängen die neuen Leuchter und beleuchten zukünftig die Kirche. Sie sind wunderschön und dienen der Gemeinde. Wir sind froh und dankbar.

## Drei Frauen am Grab

*Die Erzählung von der Auferstehung Jesu im Markusevangelium*

Als der Sabbat vorbei war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter von Jakobus, und Salome wohlriechende Öle. Sie wollten die Totensalbung vornehmen.

Ganz früh am ersten Wochentag kamen sie zum Grab.

Die Sonne ging gerade auf.

Unterwegs fragten sie sich: »Wer kann uns den Stein vom Grabeingang wegrollen?«

Doch als sie zum Grab aufblickten, sahen sie, dass der große, schwere Stein schon weggerollt war.

Sie gingen in die Grabkammer hinein.

Dort sahen sie einen jungen Mann.

Er saß auf der rechten Seite und trug ein weißes Gewand.

Die Frauen erschraken sehr.

Aber er sagte zu ihnen: »Ihr braucht nicht zu erschrecken!

Ihr sucht Jesus aus Nazaret, der gekreuzigt wurde.

Gott hat ihn von den Toten auferweckt, er ist nicht hier.

Seht: Hier ist die Stelle, wo sie ihn hingelegt hatten.

Macht euch auf! Sagt seinen Jüngern, besonders Petrus:

Jesus geht euch nach Galiläa voraus.

Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.«

Da flohen die Frauen aus dem Grab und liefen davon.

Sie zitterten vor Angst und sagten niemandem etwas, so sehr fürchteten sie sich.



*(Markus 16, 1-8)*



## Adressen & Telefonnummern

Pastorat und Gemeindebüro und Gemeindesaal,  
Goldland 2 in 25923 Braderup, Telefon 04663-301

E-mail: kg.braderup-klixbuell@kirche-nf.de

Homepage: www.kirche-braderup-klixbuell.de

|  |   |
|--|---|
| Kirchenbüro:   | Carmen Lohn; Büro Donnerstag: 8.00 Uhr<br>- 12.30 Uhr     |
| Küsterin   | Anett Tölke: 04663-18 944 23                              |
| Pfadfinder:  | Ralph Chauvistré: 0151-23 522 730                         |
| Kinderchor   | Sina Christiansen: 04663-7468                             |
| Ev. Kindergarten, Klixbüll                           | 04661-730   |
| Stellvertr. Vorsitzende des<br>Kirchengemeinderates: | Nicole Petersen: 04661-600064                             |
| Pastor:  | Jens-Uwe Albrecht: 04663-301                              |
| Friedhof:  | Friedhofswerk, Revierzentrale<br>Niebüll: 04671-6029-7710 |
| Kirchenkreisamt des<br>Kirchenkreises NF:            | Kirchenstraße 2; 25821 Breklum,<br>04671-6029-0           |

**Der „Kirchspielbrief“** erscheint im Auftrag des Kirchengemeinderates Braderup-Klixbüll.; Auflage: 600 Stück Druck: Kirchenkreisverwaltung NF

**Der Gemeindebrief liegt an folgenden Orten zum Mitnehmen aus:**

Bäcker in Klixbüll, Verteilkasten bei der Klixbüller Kirche, Blumenladen in Braderup, Verteilkasten an der Braderuper Kirche, Verteilkasten in Holm (Dorfzentrum) und Uphusum (Gemeindehaus)

Außerdem steht der Gemeindebrief zum download auf der Homepage der Kirchengemeinde bereit (allerdings ohne Geburtstage und Amtshandlungen);

**Über Spenden zur Unterstützung des „Kirchspielbriefes“ freuen wir uns sehr.** Ihre Spende können Sie im Pastorat abgeben oder auf folgendes

Konto überweisen: Kirchenkreisverwaltung:

DE05 5206 0410 5106 4028 28, Verwendungszweck: 414000-46110